

**Sitzung des Baukunstbeirates
am Donnerstag, dem 05.10.2017, 16:00 - 18:30 Uhr,
Konferenzraum Schuhstraße 40**

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 17:30 Uhr

3. Neubau eines Pfarr- und Gemeindehauses, Bayreuther Str. 11

TOP 3

Neubau eines Pfarr- und Gemeindehauses, Bayreuther Str. 11

Das Baugrundstück liegt nördlich vor den Toren der Erlangen Altstadt, die Situation ist geprägt durch den sich trichterförmig nach Norden weitendenden Straßenraum und die umgebende, für Erlangen typische Bebauung mit sattel- bzw. walmdachgedeckten Bürgerhäusern, die traufständig zur Straße orientiert sind.

Mit dem Abbruch des vorhandenen quer zur Straße gestellten Baukörpers jüngerer Bauzeit besteht nun die Möglichkeit, an dieser sehr wichtigen Stelle des nördlichen Stadteingangs zur Altstadt eine Stadtreparatur anzugehen.

Die Architekten greifen diese Chance auf und richten die Baumasse längs zum Straßenraum aus und situieren den Neubau minimal zurückversetzt zur Nachbarbebauung. Dies wird als sehr positiver Ausgangspunkt gewertet.

Ebenso wird die sehr genaue Darstellung des Arbeitsstandes über das Modell begrüßt.

Dennoch stellen sich mit der dem BKB vorgestellten Lösung Fragen zur Einordnung in den Kontext und zur Architektursprache.

Eine klare Kante zur Stadt/Straße wird von allen Anwesenden befürwortet und sollte Leitmotiv der Arbeit sein. Dabei können und sollen die Möglichkeiten des geltenden B-Plans ausgenutzt werden.

Die kontextuelle Einordnung des Neubaus ist Gegenstand der Diskussion im BKB.

Die vom Büro vorgestellte Lösung mit dem kleinen „Verbinder“ zwischen alt und neu sowie einer an vielen Stellen verspringenden, neuen Bauform überzeugt an dieser Stelle nicht.

Der BKB empfiehlt zu prüfen, ob eine größere Einordnung in den Kontext in Bezug auf die Baukörpertypologie erreicht werden kann.

So erscheint eine direkte Anbindung mit dem Bestandsbau an der Bayreuther Straße mit Überbauung des sog. Krokodilgartens möglich (Winkellösung mit dem Bestand). Alternativ wäre eine separate Lösung für den Neubau mit direkter Bezugnahme auf die nachbarschaftliche Bauform denkbar (Einzelbaukörper).

Ebenso wird die starke Tiefenentwicklung des Baukörpers kritisch gesehen.

Der Garten wirkt sehr bedrängt, die Parkflächen werden in den sensiblen Innenbereich des Grundstücks gezogen.

Alternative Lösungen sollten hier angestrebt werden.

Die Vorstellungen der Verfasser zur äußeren Erscheinung des Hauses - mit terrassierten Dach und Fensterbänderung - wurden in der Diskussion zur Einordnung in den Kontext kritisch hinterfragt.

Das Gremium ist sich einig, dass die sich sehr bewusst vom Umfeld absetzende Formensprache das Haus im Stadtraum unglücklich und unangemessen exponiert.

Zur städtebaulichen Überarbeitung wäre eine zurückhaltende Lösung für Dach und Fassade wünschenswert.

Insgesamt empfiehlt das Gremium eine solche stadträumlich komplexe und inhaltlich anspruchsvolle Aufgabe zukünftig möglichst durch eine gutachterliche Variantenuntersuchung bzw. durch ein beschränktes Wettbewerbsverfahren untersuchen zu lassen.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

Erlangen, den 09.10.2017
Der Baukunstbeirat